

Inhalt

1	Einleitung	
1.1	Problemstellung	7
1.2	Differenzierter Sprachgebrauch — Begriffsbestimmung	7
1.3	Zur Arbeitsweise	11
2	„Vorurteile“ — ein Beispiel aus der Schulpraxis	
2.1	Begründung für die Wahl dieses Beispiels	12
2.2	Der Unterrichtsverlauf vor den festgehaltenen Schüleräußerungen	12
2.3	Die Schüleräußerungen	13
2.4	Hinweis zur Analyse der Schüleräußerungen	18
2.5	Zusammensetzung der Hauptschulklasse, aus der die Schüleräußerungen stammen	19
3	Voraussetzungen differenzierten Sprachgebrauchs bei Hauptschülern	
3.1	Behinderungen eines differenzierten Sprachgebrauchs durch Störungen aus dem affektiven Bereich	21
3.1.1	Wechselbeziehungen zwischen affektivem, kognitivem und sprachlichem Bereich	21
3.1.2	Affektabfuhr oder Affektverarbeitung durch Sprache bei Hauptschülern ..	22
3.1.3	Realitätsprinzip und Fernzielorientierung in der Hauptschule	23
3.1.4	Geringschätzung der eigenen Person als Lernhindernis	25
3.1.5	Selbstachtung und Vertrauen als Voraussetzungen zur Arbeit an der Sprache	26
3.1.6	Der wachsende Einfluß Gleichaltriger auf Sprachverhalten und Sprachgebrauch	26
3.1.7	Neue Möglichkeiten und neue Schwierigkeiten bei sprachlicher Arbeit während der Adoleszenz	27
3.1.8	Identitätsbildung	34
3.1.9	Verringerung affektiver Störungen und gelingende Interaktion als Voraussetzungen differenzierten Sprachgebrauchs	35
3.1.10	Zusammenfassung	36
3.2	Kreativer Sprachgebrauch und differenziertes Denken als Voraussetzungen differenzierten Sprachgebrauchs	37
3.2.1	Wechselwirkungen zwischen sprachlichen und kognitiven Vorgängen	37
3.2.2	Begründung der Verarbeitung von Auffassungen Chomskys, Piagets und Wygotskis	38

3.2.3	Chomskys Kritik am Behaviorismus und seine Betonung des „kreativen Aspekts“ des Sprachgebrauchs	39
3.2.4	Aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt statt passiver Konditionierung	41
3.2.5	Die Abhängigkeit differenzierten Sprechens von differenziertem Denken	42
3.2.6	Verweis auf Piaget und Wygotski	43
3.2.7	Aktives strukturierendes Lernen im Sprachunterricht	43
3.2.8	Sprachliche Verwendung abstrakter Begriffe in der Hauptschule	44
3.2.9	Entwicklung statt Vermittlung abstrakter Begriffe im Unterricht	46
3.2.10	Zusammenfassung	51

4 Wechselbeziehungen zwischen Sozial- und Sprachstruktur

4.1	Auswirkungen ökonomischer Verhältnisse — vermittelt über soziale Beziehungen — auf Sprachverhalten und Sprachgebrauch	52
4.2	Bernsteins Erklärungsansatz der linguistischen Kodes, konfrontiert mit Beobachtungen in der Hauptschule	54
4.3	Schlußfolgerungen für unterrichtliches Vorgehen	56
4.4	Aktive Differenzierung der eigenen Sprache statt Übernahme des elaborierten Kodes	59
4.5	Die Annahme sprachlicher Differenzen statt Defizite und daraus resultierende Forderungen an den Sprachunterricht	60
4.6	Differenzierter Sprachgebrauch — Anpassung an unterschiedliche Sprechsituationen	62
4.7	Zusammenfassung	63

5 Der Einfluß der Situation auf die Art des Sprachgebrauchs

5.1	Der pragmatische Aspekt	64
5.2	Die „vernachlässigte Situation“	64
5.3	Die Einflußnahme der Sprechenden auf die Sprechsituation	65
5.4	Die Elemente der Sprechsituation in ihrem Einfluß auf die Art des Sprachgebrauchs	65
5.4.1	Die äußeren Bedingungen	67
5.4.2	Die Gesprächspartner	67
5.4.3	Das Thema	69
5.5	Beziehungen zwischen den Voraussetzungen differenzierten Sprachgebrauchs und den durch die Situation gegebenen Möglichkeiten	70
5.6	Gelingende Interaktion in Abhängigkeit von den drei Hauptelementen der Sprechsituation	70
5.7	Zusammenfassung	71

6	Analyse der Schüleräußerungen zum Thema „Vorurteile“	
6.1	Begründung der Auswahl der Schüleräußerungen	72
6.2	Analyse des Unterrichtsgesprächs	73
6.2.1	Schlüsselfragen für die Analyse	73
6.2.2	Diskrepanz zwischen unterrichtlicher rationaler Verarbeitung und konkretem affektivem Miterleben	73
6.2.3	Verhinderung von Symmetrie in der Sprechsituation	74
6.2.4	Stereotype Redewendungen als Kennzeichen mangelnder Affektverarbeitung und averbale Kommunikation	74
6.2.5	Sonderstellung des einen bekannten und anwesenden Gruppenmitglieds bei der Ablehnung einer Gruppe	76
6.2.6	Beginnende Argumentation — Anbahnung von Differenzierungen	76
6.2.7	Zunehmende Differenzierung und qualitativer Wechsel im Gespräch	77
6.2.8	Anbahnung von Verständnis für eine Minderheit	78
6.2.9	Unsentimentale Offenheit statt Rücksichtnahme — Kritik an der Lehrkraft	78
6.2.10	Vermeiden von überflüssigem Gerede	79
6.2.11	Erkennen selektiver Informationsauswahl zum Zweck der Selbstbestätigung	79
6.2.12	Zuflucht zu neuen vermeintlichen Vorurteilsbestätigungen und Gegenargumente	79
6.2.13	Kontextabhängigkeit	80
6.2.14	Zusammenfassung	80
6.3	Weiterverfolgung des Themas in Gruppen- und Einzelgesprächen	81
6.4	Pausengespräch — Ansätze zu Begriffsabgrenzungen	81
6.5	Weiterführung des Pausengesprächs im Unterricht — Einsichten über Einstellungsänderungen	82
6.6	Zusammenfassung	83
7	Der Fall „Carmencita“	
7.1	Isolierung einer Zigeunerin in einer Hauptschulklasse	84
7.2	Versuche, Carmencita in aktive schulische Arbeit einzubeziehen	84
7.3	Carmencitas Vortrag und die Reaktionen der Mitschüler	85
7.4	Verbesserung der sozialen Beziehungen als Folge erfolgreicher sprachlicher Selbstdarstellung	86
7.5	Zusammenfassung	87
8	Sprachverhalten und Sprachgebrauch beim Thema „Freizeit“	
8.1	Schwierigkeiten bei Hauptschülern, Freizeit aktiv zu gestalten	88
8.2	Initiativen der Schüler zur Freizeitgestaltung und Schüleräußerungen bei diesen Versuchen	88

8.3	Vorbereitung eines Lehrgangs — Schüler ändern das Thema	90
8.4	Vorbereitungsgespräch	92
8.5	Aufsätze zum Rahmenthema „Freizeit“	93
8.6	Aufsatzüberarbeitung — Arbeit der Schüler an ihrer eigenen Sprache	95
8.7	Der Lehrgang	96
8.7.1	Auswirkungen der Gruppenarbeit mit Collagen auf Sprachverhalten und Sprachgebrauch	96
8.7.2	Gründe für die Abnahme der sprachlichen Aktivität	98
8.8	Zusammenfassung	99
9	Sprachliche Arbeit anlässlich der Durchführung eines Betriebspraktikums	
9.1	Berufsfindung als Thema für sprachliche Arbeit	100
9.2	Vorbereitung des Praktikums im Fach Arbeitslehre	100
9.3	Auswertung des Praktikums im Unterricht	101
9.4	Schüleräußerungen in einem Gruppengespräch	102
9.5	Kommentar zu den Schüleräußerungen	106
9.5.1	Vergleiche zwischen zwei durchgeführten Praktika	106
9.5.2	Versuche, Begriffe gegeneinander abzugrenzen	107
9.5.3	Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen Eignung und „Spaß“ bei der Arbeit	107
9.5.4	Realistische Einschätzung der Berufschancen	108
9.5.5	Verbalisierung von Beobachtungen über Verhaltensänderungen aufgrund hierarchischer Betriebsstrukturen	108
9.5.6	Zusammenfassung	108
9.6	Ausschnitt aus dem Gespräch einer anderen Gruppe	109
9.7	Aktivierung des Sprachverhaltens und Differenzierung des Sprachgebrauchs durch die besonderen Bedingungen der Sprechsituation	110
10	Bemerkungen zur Auswahl der Beispiele aus der Schulpraxis	112
11	Fragestellung und Ergebnisse	113
Anhang		
	Aufsätze zum Rahmenthema „Freizeit“	114
	Äußerungen zum Betriebspraktikum (Gruppengespräch mit Schülern einer fremden 9. Klasse)	121
	Literaturverzeichnis	129